Bezugspreis für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 2.00 Mark, vierteljährlich 6.00 Mark, durch die Post 6.00 Mark ausschl. Zustellungsgebühr. Einzelnummer 15 Pf. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtl. Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernr. der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1142 u. 1418, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133; Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4609.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Dreiundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen werden d. 8gespalt. 34 mm br. Millimeterzeile oder deren Raum mit 30 Pf. berechnet u. in unseren Annahmestellen u. allen Anzeigenexpeditionen angenommen. Reklamen die 92 mm br. Millimeterzeile 60 Pf. Anzeigen-Annahmeschluß vorm. 11 Uhr, für die Sonntags-Nr. abds. 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle. Erscheint tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schriftleit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstell.: Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 479. Halle, Sonntag, den 12. Oktober. 1919.

Schwere Kämpfe vor Riga.

Ein Lügentelegramm der lettischen Regierung.

WTB. Paris, 10. Oktober. Havas. Die provisorische lettische Regierung hat an die Friedenskonferenz ein Telegramm gerichtet, in dem folgende Tatsachen angeführt werden:

Auf Verlangen der Alliierten gestattete die provisorische lettische Regierung den deutschen Truppen bei Riga, die durch lettische und estnische Truppen eingeschlossen waren, sich nach Kurland zurückzuziehen mit dem Versprechen, das Land in kürzester Frist zu räumen. Aber Deutschland hat den Waffenstillstand benutzt, um die Truppenbestände in Kurland zu verdoppeln, die sich Verbrechen und Akte der Gewalt zu schulden kommen ließen. Die Truppen unternahmen alles, um die Organisation der lettischen Armee und den Kampf gegen die Bolschewisten zu verhindern. Als die lettischen Truppen kurz darauf die Offensive wieder ergriffen, bereiten sie bedeutende Gebietsteile. Die Deutschen griffen sie im Rücken an und nahmen die Feindseligkeiten wieder auf. Deutschland hat den Friedensvertrag gebrochen. Die lettische Regierung ersucht daher die Alliierten, ohne Verzug einschneidende Maßnahmen zu ergreifen, um Deutschland zu zwingen, sich an den Vertrag zu halten. Das zwischen den Deutschen und den russischen Deutschfreunden geschlossene Bündnis bedroht nicht nur die Unabhängigkeit Lettlands, sondern auch den Frieden der ganzen Welt. Es ist gegen die alliierten und assoziierten Mächte gerichtet. Die Regierung protestiert vor der zivilisierten Welt gegen den Angriff. Die lettische Nation wird ihre Unabhängigkeit bis auf den letzten Blutstropfen verteidigen.

Von zuständiger Seite wird dazu folgendes mitgeteilt: Die Behauptungen der provisorischen lettischen Regierung sind samt und sonders das Gegenteil der Wahrheit und kennzeichnen sich deutlich als gehässige Treibereien. Deutschland hat nicht den Frieden gebrochen, sondern es hat, wie aus den Mahnahmen des Reichswehrministeriums und den Erklärungen der Reichsregierung hervorgeht, alles getan, um den Bestimmungen des Friedens bei den irregeleiteten Teilen der Truppen im Baltikum Geltung zu verschaffen. Daß gegenwärtig nicht die deutschbaltischen Truppen die Angreifer sind, sondern daß die Rückbeförderung der Truppen hinter die deutsche Grenze durch die Offensive und andere feindseelige Maßnahmen der Letten und Esten verzögert oder gar verhindert wird, steht fest. Im übrigen sind es gerade die Letten, die dem Bolschewismus in jeder Weise Vorschub leisten, auch dadurch, daß sie den russischen Truppen unter dem Obersten Awalow-Bermondt den Weg zur bolschewistischen Front verlegen.

Die Ostsee für deutsche Schiffe gesperrt

WTB. Berlin, 11. Oktober. Bei der deutschen Regierung ist heute nachmittag ein Telegramm der interalliierten Marinekommission eingegangen folgenden Wortlauts:

„Infolge des Angriffes auf Riga werden alle Freifahrterlaubnisse für deutsche Schiffe in der Ostsee vorübergehend außer Wirkung gesetzt. Schiffe, die sich in See in der Ostsee befinden, sind zurückzurufen und keinen anderen Schiffen ist die Erlaubnis zu geben, in See zu fahren, solange diese Außerkraftsetzung dauert. Deutsche Schiffe, die in der Ostsee befindlich angetroffen werden, sind der Beschlagnahme durch die Alliierten unterworfen. Minenräumboote sind zurückzurufen."

Kämpfe an der russischen Westfront.

WTB. Mitau, 11. Okt. Amtlicher Bericht der russischen Westfront: Am 9. Oktober abends haben unsere Truppen den Gegner auf die Vorstädte Rigas zurückgeworfen. Die hartnäckigen Kämpfe dauern fort. Tukkum ist von uns genommen. Die Truppen des Obersten Awalow haben nach hartnäckigen Tag- und Nachtkämpfen den Gegner in die Vorstädte Rigas zurückgeworfen und am 10. Oktober früh Thorensberg im Sturm genommen. Die Dünabrücken sind in der Hand der Sieger. Die Esten und Letten leisten Widerstand. Teile der feindlichen Streitkräfte sind von ihrem Rückzug abgeschnitten. Oberst Awalow-Bermond fordert nun von den Besiegten, daß sie endlich den Durchmarsch zur bolschewistischen Front freigeben, und ruft sie zu gemeinsamen Kampfe gegen den Bolschewismus auf.

Die Heeresgruppe Bischoff an den Kämpfen beteiligt.

WTB. Berlin, 11. Okt. Es scheint festzustehen, daß an den gemeldeten Kämpfen der westrussischen Truppen auch die Heeresgruppe Bischoff beteiligt ist. Mit diesen in russische Dienste übergetretenen Truppen hat, wie wir hören, die Regierung nichts mehr zu tun. General von der Goltz hat die Truppen aufgefordert, ihm mitzuteilen, wie sie sich zu den Ankündigungen der deutschen Regierung stellen.

Estnische Truppen auf Riga unterwegs.

WTB. Königsberg, 10. Oktober. Wie zuverlässig verlautet, marschieren starke estnische Kolonnen von Segewald auf Riga. Ebenso sollen Transportdampfer mit estnischen Truppen an Bord auf dem Wege nach Libau sein.

Heftige Kämpfe in Petersburg.

WTB. Kopenhagen, 11. Oktober. „Berlingske Tidende" meldet aus Helsingfors: Hier angekommene russische Zeitungen melden, daß alle Zeichen darauf hinauslaufen, daß es in Petersburg zu heftigen Kämpfen zwischen Bolschewisten und der Weißen Garde gekommen ist. Die Zeitungen melden, daß es den Gegenrevolutionären gelungen sei, sich in den Besitz mehrerer Regierungsgebäude zu setzen.

Drohender Bergarbeiterstreik in Amerika

WTB. Amsterdam, 11. Oktober. „Times" meldet aus New York, daß der Bergarbeiterverband beschlossen hat, mit dem 1. November in den Streik zu treten, wenn die Bergwerksbesitzer nicht in die Forderungen der Bergarbeiter einwilligen. Diese Forderungen sind: 1. Lohnerhöhung von 60 Prozent; 2. sechsstündiger Arbeitstag; 3. fünftägige Arbeitswoche. Die Bergarbeiter haben es mit aller Gewalt auf einen Streik abgesehen und sind überzeugt, das Land durch Hunger zu zwingen und auf diese Weise eine Verstaatlichung der Bergwerke erzwingen zu können.

Ratifizierung des Friedensvertrages durch den König von England.

WTB. Amsterdam, 11. Okt. Das Reutersche Büro meldet aus London vom 10. Oktober, daß der König den Friedensvertrag ratifiziert hat und die Urkunde nach Paris gesandt worden ist.

Wiederaufnahme der Heimtransporte aus England.

WTB. Berlin, 11. Okt. (Drahtnachricht.) Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß die durch den englischen Verkehrsstreik ins Stocken geratene Verschiffung von deutschen Kriegsgefangenen am Montag, den 13. d. M. wieder aufgenommen werde. Mit englischen Schiffen werden täglich 420 Gefangene nach Rotterdam verschifft. Sechs deutsche Schiffe werden vom 14. Oktober ab in ständiger Fahrt Transporte nach den deutschen Nordseehäfen bringen.

Heimkehrer aus Australien.

WTB. Berlin, 11. Oktober. Die Zentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Mit dem Dampfer „Ypiranga" kamen insgesamt 950 Personen, und zwar 848 Männer, 60 Frauen und 42 Kinder aus Australien in Rotterdam an. Sie wurden am 10. Oktober mit Sonderzug nach Wesel weitergeleitet.

Abreise einer deutschen Kommission nach Sibirien.

WTB. Berlin, 11. Okt. (Drahtnachricht.) Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß am Montag eine kleine deutsche Kommission die Ausreise nach Sibirien antritt, um die Zusammenziehung der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen an die Küstenplätze zu bewerkstelligen. Die Kommission nimmt Liebesgaben, Wollwäsche und Post für die Gefangenen mit. Sie ist des ferneren beauftragt, die von der Reichsregierung in Amerika angekauften Kleidungsstücke im Werte von 10 Millionen Mark an die in Sibirien befindlichen deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen zu verteilen. Außerdem erhält jeder Gefangene eine einmalige Unterstützung von 100 Rubeln. Die laufende Zusendung von monatlich einer Million Rubel wird hierdurch nicht berührt. Die Kommission besteht nur aus ehemaligen Kriegsgefangenen, die in Sibirien interniert waren. Die Verhandlungen über die Gestellung der Tonnage nehmen einen günstigen Verlauf.

Vom Berliner Metallarbeiterstreik.

Berlin, 11. Oktober. (Eig. Drahtnachricht.) Die Entscheidung des Verbandes der Berliner Metallindustriellen steht noch aus, da die Generalversammlung, die für heute morgen anberaumt war, noch andauert. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß der Verband den Vermittlungsvorschlag des Reichsarbeitsministers annehmen wird, wenn derselbe auch neue und große Opfer von den Industriellen fordert.

Schiebertum im Westen.

Von M. Hößler.
Mitglied der Preußischen Landesversammlung.

Die durch den Krieg und dessen Folgen eingetretene Demoralisation unseres ganzen Volkes hat bis jetzt die früher von uns mit Entrüstung gekennzeichneten „russischen Zustände" weit übertroffen und so in der Hauptsache mit zu dem ungeheueren Tiefstand unseres ganzen Wirtschaftslebens beigetragen. Diese Demoralisation hat auch von unserem Beamtentum, auf das wir früher mit berechtigtem Stolze blicken konnten, nicht halgemacht, ja sie ist inzwischen soweit eingerissen, daß das Volk sich bei uns über nichts mehr wunderte und diese Tatsache fast als etwas Natürliches hinnahm. Da kommt nunmehr aus dem Westen eine Kunde, die so ungeheuerlich ist, den kolossalen Tiefstand, auf dem wir uns befinden, so blitzartig grell beleuchtet, daß es unmöglich erscheint, den Gedanken an eine Wirklichkeit dieser Kunde auch nur zu erwägen. Das Erfreuliche — wenn dieser Ausdruck hierbei überhaupt angewendet werden kann — ist nur das eine, daß die Aufklärung und Aufstechung der Beule von der Beamtenschaft selbst kommt, die somit den Beweis liefert, daß es ihr heiligstes Bestreben ist, sich selbst von allen schlimmen Auswüchsen wieder zu befreien und ihren Schild wieder zu reinigen.

Da die Schiebungen im Westen und in den besetzten Gebieten einen immer größeren Umfang annahmen, stand außer Frage, daß dies nur unter Duldung oder Mitwirkung der Beamten, vor allem der Eisenbahnbeamten, geschehen konnte. Dies festzustellen und seinen Stand evtl. von unlauteren Elementen zu reinigen, war Zweck des von den Beamten- und Arbeitergewerkschaften des Eisenbahndirektionsbezirks Elberfeld mit Zustimmung dieser Direktion eingesetzten Untersuchungsausschusses, dessen Arbeiten nunmehr zu einem vorläufigen Abschluß gelangten, und dessen vorläufiges Ergebnis den Wunsch zeitigen muß, daß seine Angaben keine Tatsachen werden möchten.

Bei den Reisen der Ausschußmitglieder fiel ihnen die schwere Belastung der Packwagen und Abteile vor allem der nach dem Osten fahrenden D-Züge mit allerhand Kisten, Kästen, Säcken auf, die auf Grund der Bestimmungen der E. V. O. nicht als Handgepäck gelten und demzufolge auch nicht in dieser Weise hätten Beförderung finden dürfen. In ihnen befanden sich Waren von Schiebern, die nur unter Umgehung der sonst vorgeschriebenen Aufgabebestimmungen in die Züge gelangt sein können. Durch diese Schiebereien mußte der Eisenbahnverwaltung infolge der hinterzogenen Frachten und bei der überaus großen Menge derartiger Kollis ein sehr großer Schaden entstehen. Nach der Behauptung des Ausschusses war dies nur möglich durch Bestechung von Packwagenbediensteten, Gepäckträgern und Arbeitern. Im Durchschnitt sollen pro Packet hierfür 10 Mk. aufgewendet worden sein. In viel schlimmerem Maße soll dies jedoch noch im Wagenladungsverkehr vorgekommen sein. Hier war es — nach den Angaben des Ausschusses — an der Tagesordnung, daß Wagen unter falscher Deklaration, unter Mißbrauch der Beamtenstellung, unter Bezahlen von Schmier- und Bestechungsgeldern usw. verschoben wurden. Die Beobachtungen ließen auf ein weitverzweigtes systematisches und wohldurchdachtes Arbeiten der Beteiligten schließen. Der Wert der verschobenen Waren geht hier in Milliarden.

So sollen z. B. auf dem Bahnhofe Düsseldorf-Reisholz bei einer durchschnittlichen täglichen Verbuchung von 25 Wagenladungen nur 5 Wagen in den Büchern geführt sein, die übrigen 20 Wagen sind nicht aufzufinden. Obendrein sind mindestens 50 Prozent der tatsächlich geführten Wagen mit Deckadressen oder fingierten Namen eingetragen. Die Wagen dürften gegen Bezahlung von Schmiergeldern durchgeschoben worden sein. Der Wert dieser Wagen soll sich monatlich auf mindestens 60 Millionen Mark stellen. Aehnlich sollen die Verhältnisse auf anderen Bahnhöfen der Bezirke Elberfeld und Köln liegen, wobei nicht angegeben sind die Wagen, die im durchgehenden Verkehr verschoben werden und über die dem Ausschuß eine genaue Ermittelung nicht möglich war. Nach den Aussagen des Personals muß jedoch das gesamte Objekt allein in Düsseldorf-Reisholz den Betrag einer vollen Milliarde übersteigen.

Daß dies nur möglich sein kann unter Aufwendung bedeutender Schmiergelder, ist natürlich. Diese stehen dann auch im Verhältnis zu dem Werte der Objekte. Durch die Kriminalpolizei ist festgestellt worden, daß für einen einzigen Wagen von Köln nach Hamburg im Werte von etwa 140 000 Mk. allein über 120 000 Mk. Schiebegelder bezahlt wurden. In der gegen eine Oberzugleitung geführten Untersuchung behauptet der Ausschuß festgestellt zu haben, daß zur Mithilfe am Schieberhandwerk an beteiligte Lokomotivführer 4000 bis 5000 Mk., sogar an Eisenbahnassistenten bis 20 000 Mk. als Belohnung verteilt worden sind. Hierbei seien sogar einzelne Lokomotivfahrten in großer Zahl unternommen worden und dies alles in einer Zeit des stärksten Kohlen- und Maschinenmangels.

Dieses Treiben ist um so schärfer zu verurteilen, weil die so in das Land hineingebrachten Waren nur gemeingefährlichen Schiebern und damit dem Ketten- und Schleichhandel in die Hände gespielt worden sind, und diese aufge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19191012012/fragment/page=0001

wendeten Gelder naturgemäß in Form hoher Lebensmittelpreise wieder von dem ausgesogenen Volke aufgebracht werden müssen. Welcher Wucher zum Schaden der Bevölkerung hier getrieben worden ist, beweist, daß in einem Falle nur 96 000 Mk. an einem Wagen Kaffee verdient worden sind. Auch das ständige Defizit der Eisenbahnverwaltung dürfte hier zu einem großen Teil seine Aufklärung finden.

Das Eisenbahnministerium ist entschlossen, restlose Aufklärung in die Angelegenheit zu bringen. Infolgedessen ist bereits eine gemischte Kommission der verschiedenen Ministerien abgereist, um an Ort und Stelle eine genaue Untersuchung vorzunehmen. Hier hilft keine Vogel-Strauß-Politik, die Eiterbeule am Volkskörper muß vollständig aufgeschnitten und ausgeheilt werden, das gesamte Schiebertum ist tatkräftig zu bekämpfen und auch die Beamten- und Arbeiterschaft selbst hat das lebhafteste Interesse, ihren Stand von derartigen unlauteren Elementen ohne Ansehen der Person zu reinigen. Die Regierung ist sich einig in der tatkräftigen Bekämpfung dieses Krebsschadens, der Ausschuß selbst aber hat sich bei der Richtigkeit seiner Angaben ein großes Verdienst um das ganze Volk erworben.

Deutsche Nationalversammlung.

WTB. Berlin, 11. Okt. 96. Sitzung. Am Ministertische: Dr. Bell.

Präsident **Fehrenbach** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushaltes: **Reichskolonialministerium.**

Abg. **Nacken** (Ztr.) berichtet über die Ausschußverhandlungen.

Reichsminister **Dr. Bell:** Das Ministerium kann nicht von heute auf morgen abgebaut werden. Die Ausführung des Friedensvertrages, die Abwickelung der Geschäfte der Kolonien, die Angelegenheiten der Schutztruppe und die Entschädigung der Kolonialdeutschen muß erledigt werden. Die Liquidation wird schnellstens erfolgen. Es ist Ehrenpflicht, für die Beamten angemessen zu sorgen. Ich danke diesen Beamten auch hier für ihre treue Tätigkeit.

Die gewaltsame Wegnahme unserer Kolonien

erfolgte, weil wir angeblich nicht fähig gewesen wären, kolonisatorische Arbeit zu leisten. Dagegen protestieren wir. (Beifall.) Die französischen Sozialisten erkannten, ebenso wie die neutralen, an, daß diese Entziehung unserer Absatzgebiete und unserer Rohstoffquellen

eine schlechte Handlung und ein schlechtes Geschäft

gewesen sei. Die Eingeborenen sind uns bis zum letzten Augenblick treu geblieben in Ostafrika, in Südwest und in Kamerum. Die Kameruner Eingeborenen haben aus Furcht, in die Hände der Franzosen zu fallen, an uns das dringende Ersuchen gerichtet, ihr Schicksal mit uns zu teilen. Nur so konnten unsere Truppen sich dort halten. Nach spanischer Zählung gingen mit den Truppen noch 67 000 Kameruner mit auf spanisches Gebiet. Mögen ihnen aus ihrer Treue keine Nachteile erwachsen. (Bravo!) Wir danken auch der Schutztruppe, den Beamten, den Kolonialdeutschen und den Eingebornen.

Die deutsche Kulturarbeit wird sich nicht vernichten lassen.

(Beifall.)

Abg. **Dr. Böhmert** (Dem.) schließt sich diesen Ausführungen an.

Abg. **Laverrenz** (Dn.): Die Abfindung der nicht unterzubringenden Beamten muß gesetzlich geregelt werden.

Reichsminister **Dr. Bell:** Das vom Vorredner gewünschte Gesetz ist in Vorbereitung.

Abg. **Henke** (U. S.): Mit der nationalen Ehre hat das nichts zu tun.

Wir sind Gegner des kolonialen Gedankens.

Dem Dank an die Farmer und Pflanzer können wir uns nicht anschließen.

Reichminister **Dr. Bell.:** Alle Parteien, die noch Verständnis für nationale Ehre haben, sind einig in dem

Protest gegen unsere Vergewaltigung durch die Entente.

(Bravo!)

Der Kolonialhaushalt wird erledigt.

Es folgt der Haushalt der **Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung.**

Abg. **Delius** (Dem.) berichtet über die Ausschußverhandlungen.

Abg. **Taubadel** (Soz.): Es muß mit aller Energie darauf gedrungen werden, daß bei der Post endlich

die alte Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit

wieder einkehrt. Bei den Entlassungen von Aushilfskräften sollten die persönlichen Verhältnisse berücksichtigt werden und die Verheirateten geschont werden.

Abg. **Nacken** (Ztr.): Das Ministerium muß sich der Wohnungsfrage für seine Beamten annehmen. Bei Neubauten der Postgebäude muß größte Sparsamkeit walten. Den Postagenten gebühren größere Bezüge.

Abg. **Dr. Pfeiffer** (Ztr.) bespricht die Briefmarken zur Nationalversammlung, die aus der Konkurrenz noch die erträglichsten gewesen seien.

Unterstaatssekretär **Tauske** bespricht die Gründe, die zu den minderen Leistungen der Post geführt haben. Besonders die nötige Verwendung immer wechselnden und unausgebildeten Hilfspersonals sei schuld daran. Der Beraubungen der Pakete habe man noch nicht Herr werden können. Die Erhöhung der Gebühren hat erfolgen müssen, um den Etat zu entlasten. Für die Postagenten werden im Etat für 1920 Mittel für Zulagen angefordert werden. Dem Funkbetrieb wenden wir größte Aufmerksamkeit zu.

Abg. **Delius** (Dem.): Die Beamtenausschüsse müssen mitwirken zur Hebung des Geistes der Beamtenschaft, zur Wiedererweckung der alten Pflichttreue. Die alten Beamten, die sich in die neue Zeit nicht finden können, sollten die

neuen günstigen Pensionsbedingungen benutzen

und abgehen.

Im Hause sind nur noch einige 20 Abgeordnete anwesend.

Abg. **Deglerk** (Dn.) wünscht für die Unterbeamten die Möglichkeit des Aufstieges in die mittleren Stellen.

Unterstaatssekretär **Tauske:** Das Gesetz über die

Aufhebung der Portofreiheit

wird dem hohen Hause in kurzem zugehen.

Das Haus vertagt sich auf Montag 1 Uhr: Gesetzentwurf über das Branntweinmonopol u. a.

Schluß gegen 6½ Uhr.

Verbot der Kriegervereine usw. in Saarbrücken.

WTB. **Saarbrücken**, 11. Okt. (Drahtnachricht.) General Andlauer erließ unter dem 9. Oktober folgenden Befehl: **Die Sitzung des Kriegsgerichts hat gezeigt, daß die Kriegervereine, der Heimatsdienst, die Schützenvereine und im allgemeinen alle Vereinigungen ehemaliger Militärpersonen nicht unbeteiligt sind an der Erregung und Aufwiegelung anderer, deren tragische Folgen man im ganzen Saargebiet feststellen kann. Infolgedessen werden alle diese Vereinigungen aufgelöst und ihre Güter unter Sequester gestellt. Die Mehrzahl dieser Vereinigungen soll später im Saargebiet neu gegründet werden, und zwar auf neuer Grundlage unter ähnlichen Bedingungen, wie sie für die Vereine der Kriegsbeschädigten gelten.**

Von den Saarbrückener Plünderungen.

WTB. **Saarbrücken**, 11. Okt. Als Opfer der Unruhen werden von der Polizei eine größere Anzahl Verwundeter gemeldet. Nach der „Saarbrücker Zeitung“ sind bis heute 400 Personen festgenommen, bei denen sich geraubte Waren vorgefunden haben. Bei den Haussuchungen wurden Waren aller Art im Werte von anderthalb Millionen Mark den Plünderern wieder abgenommen.

Ein Gesetzentwurf zur Verhütung von Streiks.

Berlin, 11. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) **Ein Gesetzentwurf zur Verhütung von Streiks steht in nächster Zeit bevor. Wie heute verlautet, wird für die gemeinnützigen Betriebe und für die Eisenbahnen ein besonderer Gesetzentwurf über die Schiedsgerichtswahlen zur Verhütung der Streiks aufgestellt. Der parlamentarische Winter wird daher ein ganzes Bukett sozialpolitischer Vorlagen bringen.**

Die Reichsschulkonferenz.

WTB. **Berlin**, 11. Oktober. Zu den irrtümlichen Meldungen über eine Reichsschulkonferenz wird mitgeteilt, daß diese mit der Vorbesprechung verwechselt wird, die vom 20. bis 22. Oktober hier stattfinden wird und an der lediglich die Reichsregierung, die Länder und die Gemeindeverbände vertreten sein werden. Eine Hinzuziehung von Fachleuten über diesen Kreis hinaus findet nicht statt, weil es sich bei dieser Vorbesprechung vornehmlich nur um die formale Seite der Reichsschulkonferenz handelt. Die Vorkonferenz bezweckt außerdem eine vorläufige Verständigung der Schulverwaltungen der Länder mit der Reichsregierung über die Behandlung strittiger, das Schulwesen betreffender Bestimmungen der Reichsverfassung. Eine Reichsschulkonferenz findet voraussichtlich im nächsten Frühjahre statt. Es wird beabsichtigt, vorher Leitsätze zu veröffentlichen, die sämtlichen an der Konferenz interessierten Körperschaften eine Grundlage für die Erörterung der zu behandelnden Probleme bieten sollen.

Zur Kartoffelversorgung.

WTB. **Berlin**, 11. Oktober. **Ueber einen angeblich drohenden Zusammenbruch der Kartoffelversorgung gehen auf Grund von Mitteilungen einer Kartoffelanbaugesellschaft beunruhigende Nachrichten durch die Presse. Die Reichskartoffelstelle steht der Veröffentlichung dieser Notiz völlig fern. Von einem Zusammenbruch der Kartoffelversorgung kann keine Rede sein. Von nächster Woche an werden sich infolge einer Bevorzugung der Kartoffeltransporte die Verhältnisse voraussichtlich bessern. Selbst bei einer Ernte von nur 50 Prozent der Friedensernte werden die Nationen bei glatter Transportlage aufrechterhalten werden können.**

Französische Versprechungen an Belgien.

WTB. **Versailles**, 11. Oktober. Nach Meldungen aus Brüssel ist das erste in Deutschland konstruierte Petroleumschiff vom Stapel gelassen worden. Bei dieser Gelegenheit hielt der französische Botschafter De Margerie eine Rede, in der er sagte, Frankreich werde aktiv an der Wiederherstellung des Antwerpener Hafenverkehrs arbeiten. Den ersten Anstoß dazu biete die Gründung einer französisch-belgischen Schiffahrtsgesellschaft. Außerdem werde die Compagnie Générale Transatlantique eine regelmäßige Dampferlinie zwischen Antwerpen und Marokko einrichten. Der Botschafter versprach Antwerpen den Transport von Ruhrkohlen. Der Rhein sei ein internationaler Fluß geworden, und die Rheinschiffahrt mache deshalb Straßburg zum Hinterhafen von Antwerpen. Zwei große Unternehmungen verdienten die Tätigkeit der Belgier, der Schelde-Maas-Rhein-Kanal und der Kanal Antwerpen-Moerdijk. Alle Transitwaren für Elsaß-Lothringen würden in gleicher Weise, wie die Transitwaren der französischen Häfen, behandelt werden. Das sei ein vorläufiges Abkommen, dem jedenfalls bald ein endgültiges folgen werde.

Deutsches Reich.

Deutschnationale gegen Handwerk und Landwirtschaft.

Wir haben kürzlich in einem Artikel „Wirrwarr oder Absicht“ gezeigt, welche Gegensätze sich in der deutschnationalen Volkspartei bei ihrer angeblichen Fürsorge für die Landwirtschaft zutage drängen. Denn bei Beratung des Betriebsrätegesetzes beantragte Dr. Roesicke die vollständige Herausnahme der Landwirtschaft aus diesem Gesetz, während die Mehrheit seiner Gesinnungsgenossen beantragten, daß das Gesetz gerade für die Landwirtschaft bedeutend verschärft und schon bei fünf Angestellten ein Obmann gewählt werden sollte. Dieser Antrag lief also dem Antrage der Demokraten, die für die Wahl eines Obmannes erst bei zehn Angestellten (ausschließlich des Hausgesindes) eintraten, und diese Erweiterung auch für das Handwerk verlangten, direkt entgegen.

In der Abstimmung am 3. Oktober fiel nun der von den Demokraten für das Handwerk gestellte Antrag, für den sämtliche Demokraten in der Kommission eintraten, mit 19 gegen 8 Stimmen. Nun hätte wenigstens, da für den demokratischen Antrag für die Landwirtschaft auch die Zentrumsabgeordneten eintreten wollten, dieser gerettet werden können. Bei der Abstimmung stimmte aber der dritte deutschnationale Abgeordnete, wie bei dem ersten Antrag, mit den beiden sozialdemokratischen Parteien gegen den Antrag, so daß er mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt wurde.

So sieht die angebliche Fürsorge der Deutschnationalen für Handwerk und Landwirtschaft in Wirklichkeit aus. In der deutschnationalen Presse aber und in ihren Versammlungen reden die Herren Deutschnationalen große Töne. Kommt es auf die Tat an, dann gehen sie ohne Bedenken mit der Sozialdemokratie und helfen die radikalsten Forderungen des Betriebsrätegesetzes mit durchführen. Neu ist dies Verhalten der Deutschnationalen ja nicht. Sie sind nichts anderes als die alten reaktionären Konservativen. Ja, sie übertreffen diese heute noch dadurch um ein bedeutendes Maß, daß sie dem armen gequälten deutschen Volke statt Ruhe und Entwicklungsmöglichkeit neuen politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch wünschen, indem sie die Beamten und die Mitglieder der Reichswehr zur Verweigerung des Treueides auffordern. Hier sehen wir das Parteiinteresse in der brutalsten Form über das Schicksal des Volkes gestellt. Und das nennen die Herren Deutschnationalen „nationale“ Arbeit. th.

Vermischtes.

Der Koehler-Volckmar-Katalog erscheint wieder. Nach dreijähriger Pause wird der beliebte, viele Tausende von Büchertiteln, Musikalien usw. der wichtigen und gangbaren Erscheinungen auf allen Wissensgebieten enthaltende Koehler-Volckmarsche Buchhändler-Katalog im November neu bearbeitet erscheinen.

Neue deutsche Postwertzeichen. Vom Reichspostministerium wird mitgeteilt, daß eine Neuausgabe der deutschen Postwertzeichen frühestens im Frühjahr 1920 zu erwarten ist. Bis dahin werden auch die Marken und Postkarten zur Erinnerung an die Nationalversammlung, die jetzt auch ohne besonderes Anfordern in derselben Weise wie die gleichen Werte der Germaniaausgabe von den Postanstalten abgegeben werden, Gültigkeit haben.

Eine Stiftung von Selma Lagerlöf. Selma Lagerlöf hat das Honorar, das sie für das Verfilmungsrecht von „Gösta Berling“ erhalten hat, dem schwedischen Schriftstellerverein zugunsten älterer, notleidender Schriftsteller und Schriftstellerinnen geschenkt. Dem Verein fließen dadurch mindestens 14 000 Kronen zu.

Der Kaiserfilm verboten. In einem Berliner Lichtspieltheater war dieser Tage vor geladenen Gästen ein Film „Kaiser Wilhelms Glück und Ende“ vorgeführt worden. Die öffentliche Aufführung des Machwerks ist jetzt vom Oberkommando verboten worden, und zwar, wie amtlich mitgeteilt wird, auf eine im Einverständnis mit dem Ministerium des Innern erfolgte Anregung des Staatskommissars für die Ueberwachung der öffentlichen Ordnung. Denn sie erschien durch dieses Filmwerk gefährdet.

Heldenrückkehr. „Herald“ meldet aus New York: Ende der letzten Woche sind die Kapitäne der „Möve“ und des „Prinz Eitel Friedrich“ mit ungefähr 100 ihrer Leute von New York nach Hamburg abgefahren.

Millionenschiebungen bei der staatlichen Metallverteilungsstelle der Sparmetall-A.-G., Potsdamer Straße in Berlin, sind von verschiedenen Behörden entdeckt worden. Dem Reichskommissar für Metallverwertung fielen im Sommer Unstimmigkeiten in den Büchern und Listen der Verteilungsstelle auf, und er übergab die Angelegenheit sofort der Kriminalpolizei. Diese beauftragte den Bezirksoberwachtmeister Dussa, der dann mit Unterstützung des Oberleutnants Frank von der Metallverteilungsstelle Fälschungen, die in die Millionen gehen, aufdeckte, sodaß bereits mehrere Beteiligte verhaftet werden konnten.

Aluminiumherstellung aus norwegischen Rohstoffen. Aluminium wurde bisher im wesentlichen aus Bauxit hergestellt, der etwa 60 Proz. Aluminiumoxyd enthält. Außerdem ist Kaolin und Ton verwendet worden, die ungefähr 30 Proz. des Oxyds enthalten. Besonders während des Krieges haben die letzterwähnten Rohstoffe große Bedeutung bei den Zentralmächten erlangt, da in Oesterreich-Ungarn bedeutende Mengen davon gefunden wurden. Auch in Schweden ist eine ähnliche Herstellungsweise geplant worden. Die norwegische Industrie ist bisher auf die Einfuhr von Rohstoffen gegründet gewesen. Bauxit findet sich in Norwegen nicht, und mit Kaolin ist es auch schlecht bestellt. Man hat es mit Kalifeldspat versucht, der ungefähr 16 Prozent Aluminiumoxyd enthält, aber die Versuche haben nur geringe Resultate ergeben. Was Ton anbetrifft, so ist genug davon in Norwegen vorhanden, aber dieser ist ärmer an Aluminiumoxyd als der ausländische, da er nur 16—20 Proz. enthält. In Norwegen sind die Bedingungen für eine solche Herstellungsweise daher weniger günstig als in Schweden und Deutschland. In einem Vortrag im Ingenieurverein in Kristiania gab V. M. Goldschmidt einen Bericht über die Erfolge, die er als technischer Berater der Aktiengesellschaft Norsk Elektrokemisk erzielt hat. Norwegen besitzt einen anderen Rohstoff zur Herstellung von Aluminium, den Labradorstein. Dieser kommt in großen Mengen vor, besonders im Westlande, und enthält 30 Prozent Aluminiumoxyd. Die Aktiengesellschaft Norsk Elektrokemisk erkannte sofort die Bedeutung des Verfahrens und hat sich die besten Labradorsteinfelder gesichert. Die Versuche sind auf der Versuchsstation der Norsk Elektrokemisk in Lysaker vorgenommen worden. Es ist nunmehr ein Zusammenarbeiten mit der Firma Norsk Hydro eingeleitet worden, die Salpetersäure liefern soll. Goldschmidt glaubt, daß in Zukunft Norwegen in der Lage sein wird, sich mit der Herstellung aller für Aluminiumherstellung erforderlichen Rohstoffe selbst zu beschäftigen. kos.

Ein Heiratsverbot. Wie das Pilsener Blatt Ceski Dennik mitteilt, kann man an der Gemeindetafel von Lobas bei Pilsen folgendes lesen: Solange die gegenwärtige Kohlenkrise andauert, wird in der Gemeinde die Gründung neuer Haushalte nicht bewilligt werden.

Der mißliebige Bürgermeister. Die städtischen Kollegien Kiels nahmen die Bedingungen an, unter denen der Oberbürgermeister Lindemann vorzeitig aus dem Dienste scheidet. Das ausgesetzte Ruhegehalt beträgt bis zum Ablaufe der Dienstzeit, bis 3. Dezember 1924, 20 000 Mk. und 5000 Mk. Repräsentationsgelder und später 18 750 Mk.

Dichter von heute. „Nun, Herr Doktor, was macht denn Ihr neues Werk: Die Eumeniden?“ „Als Buch geht es, als Drama zieht es, und von morgen an läuft es auch im Film!“ — **Maler:** „Was fällt Ihnen denn ein, mein Bild „Traumgesicht“ so entsetzlich hoch zu hängen?“ Kunstausstellungsleiter: „Lassen Sie's nur gut sein — die Kritik wird es schon herunterreißen!“ — „Wat? Zwee Mark fufzig forn Nappkuchen? Det es ja schon mehr Neppkuchen!“ — **Aus der Schule:** „Kann mir jemand etwas nennen, das man nicht mit Worten ausdrücken kann?“ „Einen nassen Schwamm!“ — „Schulze, nenne mir die Jahreszeiten!“ „Eine Winterzeit, eine Regenzeit und zwei Schnupfen- und Hustenzeiten!“ — **Der Realist:** „Was halten Sie von Wahlverwandtschaften?“ „Nichts! Für mich gibt es nur Prahlerverwandte, Qualverwandte und Zahlverwandte!“

(Aus dem „Ulk“.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19191012012/fragment/page=0002
DFG

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Reilstrasse 133. Fernspr. 6189. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Verein Deutscher Eisengießereien über die Markt- und Preislage.

Auf der 49. Hauptversammlung des Vereins in Bad Harzburg wurde folgendes festgestellt:

„Die Marktlage für Eisengußwaren ist überall in Deutschland gespannt. Es ist nach der Rohstoffversorgung und den Arbeiterverhältnissen ganz unmöglich, den dringenden Bedarf der meisten Gußwaren auch nur einigermaßen zu decken. Die nächste Zeit wird menschlicher Berechnung nach keine Erleichterung, sondern eine ganz ungewöhnliche Verschärfung der Marktlage bringen. Zu dem zu erwartenden Rohstoffmangel und den daraus entspringenden Betriebsschwierigkeiten, wenn nicht Betriebsunmöglichkeiten, tritt eine Erhöhung der Koks- und Roheisenpreise, die ebenfalls Maße erreichen wird, die alles Gewohnte übersteigen.

Es stehen daher unmittelbar nach der Festsetzung der neuen Roheisenpreise, starke Erhöhungen der Gußwarenpreise bevor, deren Wirkungen auf den Absatz der Erzeugnisse wir nicht ohne Besorgnis entgegensehen.

Die in letzter Zeit ruckweise und unregelmäßig erfolgten Erhöhungen der Gußwarenpreise, die die Berechnungen der gußverbrauchenden Industrien empfindlich stören, bedauert niemand mehr, als der Verein Deutscher Eisengießereien und seine Mitglieder. Aber solange die Rohstoffverbände nicht für längere Fristen feste Preise gewährleisten können, ist es leider auch den Gießereien nicht möglich, ihrerseits Aufträge mit festen Preisen anzunehmen, sondern die Gießereien werden nach wie vor die Preise am Tage der Auslieferung berechnen müssen.

Der Verband Sächsischer Nutzholzhändler-Vereinigungen, Dresden, Schäferstr. 101, in welchem die Nutzholzhändler-Vereine Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau-Plauen i. V. usw. zusammengeschlossen sind, hielt am 27. September d. Js. im Hotel Bellevue, Dresden, seine Hauptversammlung ab. Behandelt wurden besonders der weitere Ausbau der Organisation des deutschen Holzhandels, Ein- und Ausfuhrfragen, Eisenbahn-, Transport- und Tarifangelegenheiten usw. — Die Versammlung sprach sich für eine zeitgemäße Abänderung der Qualitätsansprüche an Hölzer bei Vergebung von Lieferungen seitens Behörden und Privatunternehmer aus. Zu lebhaften Erörterungen gab der vom Vorstand des Verbandes vorgelegte Entwurf von Nutzholzhandelsgebräuchen für Mitteldeutschland Veranlassung. Die Referate der Herren Schlobach-Böhlitz-Ehrenberg, Gutherz-Dresden, Dr. Kubatz-Berlin, Franz Lenhardt-Plauen i. V. und Dr. Weygand-Leipzig, führten zu lebhafter Aussprache; besonders den Ausführungen der Herren Geh.-Rat Neumeister, Oberfinanzrat Dr. Domsch und Syndikus Dr. Karst wurde lebhafter Beifall gezollt. Einmütig sprach sich die Versammlung zur vollsten Einsetzung aller Kräfte für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands aus und war durchdrungen von der wichtigen Rolle, die dem Holzhandel hierbei zufällt.

Deutsche Gasglühlicht A.-G. (Auergesellschaft). Von der Verwaltung der Auergesellschaft erhalten wir folgende Zuschrift: Die Verwaltung wird die zur Beurteilung des kürzlich bekanntgegebenen Angebots nötigen ziffernmäßigen Unterlagen mitteilen. Zurzeit sind die Abschlußarbeiten noch im Gange. Anderweitig war gesagt worden, daß die Osramwerke im vergangenen Jahre mit Verlust gearbeitet und die Gesellschaft für Verwertung chemischer Produkte (G. V. P.) diesen Verlust zu decken gehabt hätte. Hierzu ist folgendes zu bemerken: Die Osramwerke haben nicht mit Verlust gearbeitet, sondern mit Gewinn. Jene Mitteilung ist wohl dadurch entstanden, daß der Gewinn der Osramwerke nicht ausreicht, um die Spesen des Gesamtunternehmens zu decken, sodaß zu deren Ausgleich auch die Gewinne der anderen Tochtergesellschaften einschließlich der G. V. P. herangezogen werden müssen. Das Gesamtunternehmen schließt mit Gewinn ab, der ebenfalls ziffernmäßig mitgeteilt werden wird.

Die Ostbank für Handel und Gewerbe lädt ihre Aktionäre zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf den 30. Oktober 1919 nach Posen zur Beschlußfassung über eine Reihe von Satzungsänderungen. Diese Aenderungen legen die Frage nach ihrem Einfluß auf den zukünftigen Charakter der Bank nahe. Die Bank, die das Hauptgebiet ihrer Tätigkeit in Bezirken hat, die staatlich vom Deutschen Reiche abgetrennt werden, war bisher in diesen Gebieten die Hauptstütze des dort ansässigen deutschen Landwirts und Gewerbetreibenden. Einsichtige Kreise sind sich darüber einig, daß es das unüberlegteste und auch national verderblichste Verhalten wäre, wenn das Deutschtum in den abzutretenden Bezirken seinen Platz verlassen wollte. Ein größerer Teil, namentlich des mit ländlichem Grundbesitz angesessenen deutschen Volkstums wird auch unter der polnischen Herrschaft im Lande bleiben wollen und müssen. Gerade diese Kreise legen Wert darauf, daß ein deutsches Bankinstitut in Posen bleibt und nach dem Abzug anderer Institute ihren Interessen dient. Die Verwaltung der Ostbank für Handel und Gewerbe hat sich nun dahin entschieden, ihren über 60 Jahre in der Provinz Posen festgehaltenen Hauptsitz beizubehalten. Daraus folgt, daß die Bank sich in ihrer Satzung den veränderten politischen Verhältnissen anpaßt und aus ihrer Satzung das entfernt, was ihr einen besonderen nationalwirtschaftlichen Charakter in der Ostmark gab, insbesondere ihr Verhältnis zur Preußischen Staatsbank. Im freundschaftlichen Einvernehmen mit der Preußischen Staatsbank soll dieses Verhältnis, das über 20 Jahre bestanden hat, jetzt gelöst werden. Alle anderen Satzungsänderungen haben daneben nur formale Bedeutung. Die Bank wird auch in der Republik Polen in erster Reihe die Bank des dort zurückbleibenden Deutschtums sein. Dadurch, daß sie zugleich auch in dem beim Deutschen Reiche verbleibenden Ostgebiet weiter arbeitet, wird sie die Brücke zwischen den auf ein Zusammenleben angewiesenen benachbarten Wirtschaften, der deutschen und der polnischen Volkswirtschaft, sein und in ihrem Fortbestand auch weiterhin der deutschen Volkswirtschaft ersprießliche Dienste leisten.

Börsenstimmungsbild.

WTB. **Berlin**, 11. Oktober. Von der Androhung der neuen Blockade ließ sich die Börse in ihrer festen Haltung im allgemeinen nicht beeinträchtigen. Nur Kriegsanleihen und die gestern stärker gestiegenen Reichsschatzanweisungen mußten von ihrem Kurs einbüßen, wobei Kriegsanleihen unter Schwankungen bis auf 79¾ zurückgingen. Die letzten Reichsanleihen lagen dagegen fest. Auf den übrigen Märkten setzte sich die Aufwärtsbewegung in der Hauptsache weiter fort, und erst später kam es hier anscheinend im Zusammenhange mit dem Wochenschluß, zu Realisationen, so daß sich die höchsten Tageskurse nicht voll behaupteten. Schiffahrtswerte unterlagen nach anfänglichen kräftigen Kursbesserungen später verschiedentlich Schwankungen. Von Montanwerten waren besonders Deutsch-Luxemburger und Bochumer, sowie Bismarckhütte wesentlich besser. Aber auch beiden übrigen Papieren überwog die Kurserhöhung. Sehr lebhaft war das Treiben am Kolonialmarkt, wo Neuguinea und Otaviaktien und Genußscheine stärker gesteigert wurden. Dann trat auch hier Abschwächung ein. Farbwerte, Elektro-, Bank- und Spezialpapiere zeigten fast durchweg feste Haltung, und mit starken Kurssteigerungen sind hier herauszuheben: Augsburg-Nürnberger, Gebrüder Böhler und Goldschmidtaktien. Im freien Verkehr setzten Petroleumwerte unter Führung von Steaua ihre starke Kursbewegung fort, wogegen Kanada und Baltimore schwächer lagen. Oesterreichische und ungarische Renten wären still und leicht befestigt. Die Haltung der Börse blieb später trotz verschiedentlicher Kursschwankungen fest.

Devisenkurse.

Berlin, 11. Oktober.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt:

		Heute Geld	Heute Brief	Voriger Tag Geld	Voriger Tag Brief
New York	1 Doll.	—,—	—,—	—,—	—,—
Holland	100 fl.	1004,00	1006,00	1019,00	1021,00
Dänemark	100 Kr.	569,25	570,75	569,25	57 ,75
Schweden	100 Kr.	649,25	650,75	649,25	650,75
Norwegen	100 Kr.	609,25	610,75	609,25	610,75
Schweiz	100 Fr.	474,50	475, 0	477 0	478,00
Wien, altes		27,70	27,80	28,45	28,55
Oesterreich, abgest.		—,—	—,—	28,45	28,55
Ungarn		28,95	29,05	28,95	29,05
Prag		79,15	79,35	—,—	—,—

Konstantinopel Geld —,— Brief —,— für ein türkisches Pfund.

Spanien Geld 494,00 Brief 498,00 für 100 Pesetas

Helsingfors 107,75 108,25 Deutsche Mark für 100 Finnische Mark.

Produktenbericht.

WTB. **Berlin**, 11. Oktober. Im Hafergeschäft hat sich im allgemeinen nichts verändert. Die Verkäufer sind mit ihren Preisen für Oktober, November- und Dezemberabladung etwas nachgiebiger geworden. In Erbsen hat die Kauflust nachgelassen. Für Peluschken werden für alte Ware 105, für neue bis 120 Mark gefordert. Stroh bleibt bei knappem Angebot dauernd gefragt.

Berlin, 11. Oktober. Amtliche Notizen. Inländischer Hafer: loko: ab Speicher frei Wagen 1300—1320 Mk. Alles per 1000 Kilogramm netto ab Abladestationen. Tendenz fest.

Die Vereinigung der Türschlösserfabrikanten erhöhte den Aufschlag auf die verdoppelten Grundpreise auf 325 Prozent und auf den einfachen Grundpreis auf 750 Prozent.

Mißerfolg einer englischen Spielwarenfabrik. Nach englischen Zeitungsmeldungen sieht sich die im Jahre 1914 „zur Eroberung des deutschen Handels" gegründete Puppen- und Spielwarenfabrik „The Hammond Manufacturing Company" in Burtonon-Trent nach einem mißlungenen Sanierungsversuch zur Liquidation gezwungen.

Die Warenhandels-Gesellschaft in Hamburg erklärt 10 (6) Prozent Dividende.

\+ **Aktienmalzfabrik Eisleben.** Der Aufsichtsrat schlägt der am 30. Oktober stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 (7) Prozent vor.

Kapitalserhöhungen. Die A.-G. der Chemischen Produkten-Fabrik Pommersdorf schlägt der Generalversammlung vom 30. Oktober eine Erhöhung des Grundkapitals um 7 190 000 Mk. vor, die Deutsche Lebensversicherungsbank „Arminia" der Generalversammlung vom 31. Oktober eine solche von 7 500 000 Mk. auf 8 000 000 Mk.

Die Hannoversche Portland-Zementfabrik schlägt 5 (0) Prozent Dividende vor.

Versicherungs-Neugründung in Hamburg. Hamburger Reeder- und Kaufmannskreise errichteten mit vier Millionen Mark Kapital die Orion Versicherungs-A.-G. zwecks Pflege der Transportversicherung und Rückversicherung.

Amerikanische Warenmärkte.

Chicago, 8. Oktober. Weizen Oktober —, Dezember —, Mai —. Mais Oktober 137, Dezember 123¾, Mai 122, Juli —. Schmalz Oktober 27,40, November 26,70, Januar 23,12, Juli —. Pork Oktober 37, November —, Januar 32,20, Juli —. Rippen Oktober 18,50, November —, Januar 17,35, Juli —. Hafer Oktober —, Dezember 71, Januar 71¼.

New York, 8. Oktober. Winter- und Sommerweizen 237¼. Mais loko 157¾. Mehl 9,00—10,00. Schmalz 27,90. Zucker —. Kaffee loko Nr. 7, 16.

Berliner Börse
vom 11. Oktober 1919.
(Telegramm.)

Deutsche Werte:	
4½ / Dtsch. Schatzsch VI—IX	78,10
5% Dtsch. Reichsanl.	79,00
4% " "	73,00
3½% " "	67,40
3% " "	65,10
4% Preuß. Konsols.	72,50
3½% " "	64,80
3% " "	61,75
4% Charl. Stadtanl. 89/99	96,50
4% Magdb. Stadtanl. 91/06	—
4% Sächs. Neulandsch Pfdbf.	—
4% Preuß. Centr. Bod. Pfdbf.	100,50
4% Preuß. Hyp. Bk. Pfdbf. 1911	99,25
4½% Dess. Gas Oblig	—
4% Dessauer Gas Obl.	—
Ausländ. Werte:	
4% Oesterr. Kronenrente	31,00
4% Ungar. Goldrente	59,50
4% Ungar. Kronenrente	36,80
Eisenbahn-Aktien:	
Halberst.-Blankenb.	80,75
Halle-Hettstedter	67,50
Schantungbahn	162,75
Allg. Lokal-Str.	186,50
Gr. Berl. Str.	121,00
Magdeburger Str.-B.	—
Prinz-Heinrich-B.	374,00
Orientbahn	—
Schiffahrts-Aktien:	
Hambg. Paketfahrt	118,25
Hambg. Südamerika	222,00
Hansa-Dampfschiff.	290,00
Nordd. Lloyd.	120,00
Bank-Aktien:	
Bank f. Thür.	—
Berl. Handelsges.	163,25
Commerz-Diskontobank	134,75
Darmstädter Bank	119,00
Dessauische Landesbank	—
Deutsche Bank	239,50
Diskonto-Comm.	176,00
Dresdner Bank	147,50
Leipzig Credit-Anst.	140,50
Mitteld. Kreditbank	122,00
Mitteld. Privatbank	123,00
Nationalbank	117,25
Oesterr. Kredit	97,00
Reichsbank	154,00
Industrie-Aktien:	
Schultheiss-Brauerei	272,50
Akt. f. Anilin	310,50
Allgem. Elektr. Ges.	218,00
Ammendorfer Papierfbk.	—
Anhalter Kohlenw.	220,00
Annaberger Steingut	202,50
Badische Anilin	437,00
Bergmann Elekt. Akt.	174,50
Berl. Masch.-Bau	222,25
Bismarckhütte	249,37
Bochumer Gußstahl	200,00
Chem.-Fabr. Buckau	132,25

Chem. Griesheim	240,25
Chem. Heyden	264,00
Consolidation Schalk	296,00
Großwitzer Papierfbk	206,00
Daimler Motoren	240,00
Deutsche Luxemburg	166,50
Deutsche Uebersee Elektr.	330,00
Deutsche Erdöl	414,00
Deutsche Gasglühl.	529,00
Deutsche Kali	229,00
Deutsche Waffen u. Mun.	232,00
Donnersmarckhütte	247,00
Döring & Lehrmann	128,25
Dürkoppwerke	345,00
Elberfelder Farber.	370,50
Felten & Guilleaume	213,50
Gasmotoren Deutz	160,00
Gebhard & Co.	—
Gebhard & König	160,00
Gelsenkirchen Berg	—
Glauziger-Zuckerfbk.	278,00
Hallesche Maschfbk.	—
Hann. Masch.	264,00
Harpener Berg	192,25
Hasper Eisen	195,00
Hirsch Kupfer	244,75
Höchster Farbw.	360,00
Hoesch Eisen u. Stahl	240,00
Hohenlohe-Werke	123,50
Humboldt Masch.	158,00
Ilse Bergbau	370,00
Kahla Porzellan	380,00
Kaliw. Aschersleben	202,00
Körbisd. Zucker-Akt.	—
Kyffhäuserhütte	—
Lahmeyer & Co.	134,12
Lauchhammer	180,00
Laurahütte	169,00
Linke & Hofmann	328,00
Ludwig Loewe & Co.	260,00
Lothringer Hütte	166,50
Mannesmannröhren	206,00
Masch.-Fabr. Buckau	174,50
Oberschl. Eisenb.-Bd.	145,62
do. Caro Hag.	163,00
do. Kokswerke	288,00
Orenstein & Koppel	187,00
Phönix Berg	205,75
Rhein. Metall-Vorz.	191,00
Rhein. Stahlwaren	164,00
Riebeck. Montan	245,00
Rombacher Hütten	162,00
Rositzer Braunk.	153,25
Rositzer Zucker	170,00
Sangerhäuser Masch.	282,00
Hugo Schneider A.-G.	208,00
Schuckert & Co.	138,00
Siemens & Halske	191,00
Stettiner Cham.	225,00
Stettiner Vulkan	182,25
Stolberger Zink	158,75
Strals. Spielkarten	—
Thale-Eisenhütte	265,00
Triptis Porzellan	167,00
Türk. Tabakregie	575,00
Ver. Köln-Rottweiler	213,50
Ver. Glanzstoff	625,00
Wegelin & Hübner	171,25
Werschen-Weißenfelser Braunk.	—
Westeregeln Alkali	290,00
Wittener Gußstahl	243,00
Wrede Mälzerei	125,00
Zechau-Kriebitzsch Braunk.	—
Zeitzer Masch.	430,00
Zellstoff Waldhof	222,50
Otavi-Minen	307,50

Tendenz: fest.

Nervenkranke, Blutarme

sowie Entkräftigte loben einstimmig die hervorragende Wirkung der Regisan-Tabletten. Ein Versuch wird jeden von der Vorzüglichkeit überzeugen. Ärztlich glänzend begutachtet. In allen Apotheken erhältlich.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Sport und Briefkasten: Heinrich Miechner; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Otto Bieler. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19191012012/fragment/page=0003

Bankhaus
Paul Schauseil & Co.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. Gräfenhainichen.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Scheck-Konto-Korrent-Wechsel- Verkehr. Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Zinsscheinen.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). **Stahlkammer** mit vermietbaren Schliessfächern

---

Paulusirchenchor (Leitung C. Boyde)
Haendel-Bach-Abend
Sonntag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr.
Eintrittskarten zu 1 Mk. bei Heinrich Hothan.

Kieselbrunnen
Silicium-Fluoride
Alkalischer Mineralbrunnen, ausgezeichnete Wirkung auf die Atmungs- und Verdauungs-Organe, Stoffwechsel fördernd — Vorbeugend und heilend bei Infektionskrankheiten, Lungenleiden, Magen- und Blasenkatarrhen und Nierenleiden.
Prospekte und Literatur durch
Glashäger Mineralquellen, Doberan i. M.
Vertrieb: F. H. Krause, Landsbergerstr. 3.

Mond-Extra

Mond-Extra-Klingen — Rasierapparat mit gebogener Klinge
Die deutschen Marken
Dorpp Büchner, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 92
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Mond-Rasier-Apparate
Mond-Extra-Rasier-Klingen
zu haben bei **C. F. Ritter,** Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

Heute Nacht träumte mir
Modernes Traumbuch
Enthält 2000 Deutungen, zahlreiche Abbildungen, sehr Kartenschlagen, Wahrsagen nach Geburtsmonaten, aus den Handflächen. Ausführlichstes Traumbuch mit Glücks- und Unglückstage. Pr. M. 1.90 portofrei. Rudolphs Verlag, Dresden-T. 454.

Jedem Haushalt
empfehle ich bei der jetzigen Gas- und Kohlentheuerung meine transportablen Hausgasanlagen für Koch-, Beleuchtungs- und Heizzwecke. Unübertroffene Brennbauer möglich. Zu jeder gewünschten Auskunft ist der unterzeichnete Vertreter jederzeit bereit.
G. Rud. Lehde,
Aeußere Delitzscherstraße 9. — Telefon 2305.

Jalousien, Rolläden, Rollwände
liefern und reparieren h 1383 1
Franz Rudolph & Co., Kreusenstr. 16. Fernspr. 2106.

Glyzoran
Schuhcreme
Überall erhältlich
Hochwertige Qualität
Chem. Fabr. „GLYZEROL" G.m.b.H.
Berlin NO 18 · Palisadenstraße 77

Gummiwaren
Bandagen
Verbandstoffe
Damenbinden
Krankenbedarfsartikel
finden Sie in der Gr. Ulrichstr. 63 bei
W. H. Fritz Speer,
Orthopädischer Arzneiladen & Instituts. — Telephon 4500.

Zentral-Heizungen
Niederdruckdampf- und Warmwasser-Heizungen mit Selbstregulierung und alle anderen Heizungsanlagen, Trocken-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Dampf-Kochküchen, Dampf-Waschküchen
Dicker & Werneburg
Gegr. 1878. HALLE A. S. Fernspr. 6031.

Angebot:
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen,
grösste Auswahl in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Möbelfabrik
Alb. Marlitz Nachf.
Inh. Rich. Ziemer,
Halle a. S., Alt. Markt 2.

Handschr. deutet ausführl. 1 M. Graphol. Schneeweiß, Berlin, Enzianstraße 19.

Pelikan-Caramelbier
wieder in allen einschlägig. Geschäften erhältlich.
Fast alkoholfrei! Schwach schmeckend! Bestes Tonic!
Best bekömmlich!

Achten Sie beim Einkauf genau auf die Schutzmarke
Pelikan
gesetzlich geschützt Nr. 101060.

Verkaufen Sie nur an diese Firmen

Wilhelmine Theuring,
Halle a. S. Nur Domplatz 9 Tel. 5659.
sowie
Theuring & Ackermann,
Halle a. S. Triftstrasse 24, Tel. 4364.
Gr. Brunnenstr. 58/59.

Wir kaufen alles!

Wie bekannt kostenlose Abholung :: :: und kulante Bedienung. :: ::

Phänomen-Werke
Gustav Hiller A.-G., Zittau i. Sa.
Automobile Phänomobile
als Luxus- u. Lieferungswagen.
Vertretung:
Automobilverkehrsinstitut Gebr. Wurmstich & Co.
Halle an der Saale, Merseburgerstrasse Nr. 108.
Telephon Nr. 3898.
Reparatur-Werkstätte aller Systeme. Ersatz- und Zubehörteile. — Bereifung. — Oele usw.

Der
Bonifaziusbrunnen
Bad Salzschlirf

ist altbewährt
als Heilmittel gegen Gicht, Stein- und Stoffwechselleiden.
Alle Drucksachen frei durch die Kurverwaltung.

Schuldforderungen
aller Art zieht energisch ein
Auskunftei H. Peters, Nannischestr. 20/21

Herren- u. Speisezimmer
Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann
Kl. Ulrichstr. 35 u. b.
ca. 200 Musterzimmer.
Schlafzimmer Küchen in jeder Preislage

Geschlechts-Kranke
Rasche Hilfe. — Doppelte Hilfe! A 2314
Hornröhrenleiden, frischer u. veralt. Ausfluß, Heilung in kürzester Frist. Syphilis ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung und andere Gifte, Mannesschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Hunderten freiwill. Dankschreiben Geheilter. Zusendung gegen 50 Pf. in Marken für Porto u. Spesen in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 113 Posadamstr. 123 B. Sprechstunden 9—12, 3—4 Uhr (auch Sonnab. u. Sonnt.). Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

Die Sterne lügen nicht
Der Tag der Geburt gibt Aufschluß über ihr Lebensschicksal. Verlangen Sie Prosp. bern. wird gratis gegen 1. **Max Curt. Hamburg 19.**

Pianos u. Flügel,
grosses Lager, neue und gebrauchte, darunter Perzina, Blüthner usw., prima Friedensware.
H. Lüders,
Mittelstrasse 9—10.
Aelteste Handlung am Platze.
Ankauf alter Pianos.

Foxtrott, Jazz, Onestep,
Twostep, Boston, Walzwalze, Coone, Quadrille, Walzer u. alle alten und neuen Tänze lernt bei
Neue Tanzlehrbuch
mit vielen Abbildungen M. 4.50 K. Gesellschaftstänze mod. Tänze 12.10 Guter Ton und feine Sitte. Geschenkwerk 6.25. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3.20. Taschenbuch des allgemeinen Wissens 4.40. Bekämpfung d. Schüchternheit 3.35. Die Kunst des Gefallens 6.40. Liebesbriefsteller 3.20. Mod. Weg zur Ehe 3.35. Jede Dame ihre Friseurin 3.10. Traumbuch 2.85. Klavierschule 7.40. Violinschule 6.20. Schönschreibschule 4.40. Private u. Geschäftsbriefsteller 6.— Reklametrommel Baden 7.15. Laufjungenschule 6.60. Fremdwörterbuch 6.60. Richtig rechnen 6.60. Mit oder nach 2.— Englisch 6.60. Französisch 6.60. Italienisch 6.60. Spanisch 6.60. Ungarisch 6.60. Polnisch 6.60. Russisch 6.60. Spanisch 6.60. Buchführung 6.60. Handelskorrespondenz 6.60. Handelslehre 5.50. Kontorpraxis 6.60. Bankwesen 6.60. Rechtsformularbuch 6.60. Bürgerliches Gesetzbuch 6.60. Reklamechrbuch 6.60. Handbuch f. Kaufleute 16.—. 6000 Chemisch-technische Rezepte zu Handelsartikeln 16.—. Schlipp's preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft 15.35. Wittners Gartenbuch f. Anfänger 11.—. Gegen Nachnahme
L. Schwarz & Co.,
Berlin T. 14a, Annenstr. 24.

Haarscharf-Rasierklingen
beste deutsche Rasierklinge 10 Stck. 5.50
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90

Moderne Standuhren — Moderne Wanduhren
Gustav Uhlig
Uhrmacher, untere Leipziger Str., gegründet 18.9.
Grösstes Lager der Provinz in Stand- und Wanduhren
für jede Einrichtung zu soliden Preisen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19191012012/fragment/page=0004